

Virtuos durchs Weltall und den Jurassic Park

Kultur Musikverein
Scheuerfeld liefert ein
eindrucksvolles
Jubiläumskonzert in der
Betzdorfer Stadthalle

Von unserer Mitarbeiterin
Eva-Maria Stettner

■ **Betzdorf.** Der Musikverein Scheuerfeld erweist sich bei seinem Jubiläumskonzert in der Stadthalle Betzdorf einmal mehr als außergewöhnlich gutes Blasorchester, wie die Bravorufe und Standing Ovations der rund 500 Besucher am Samstagabend zeigen. Vor drei Monaten hat er an gleicher Stelle einen kurzweiligen Festkommers anlässlich seines 125. Geburtstags geboten – nun lassen die Musiker den Verein noch einmal hochleben.

Feierlich begrüßt das Große Orchester des MVS unter Leitung von Daniel Ridder die Gäste: Mit den strahlenden Klängen der „Olympic Fanfare“ von John Williams bringen die 64 Musiker gleich besonderen Glanz ins Haus. Vorsitzender Michael Henseler sagt: „Mehr als 100 aktive Musiker, jung und alt, haben sich auf den Punkt vorbereitet, um Ihnen einen schönen Abend zu bereiten.“ Denn natürlich wird sich

Bronzenen Dirigentennadel für Daniel Ridder

Daniel Ridder wurde für zehn Jahre Dirigententätigkeit mit der Bronzenen Dirigentennadel des Landesmusikverbandes geehrt, überreicht durch Frank Weyer vom Kreismusikverband Altenkirchen. Ridder ist hauptamtlich als Tubist beim Musikkorps der Bundeswehr in Siegburg tätig. Als Dirigent war er von 2005 bis 2007 beim Musikverein Albaun, von 2007 bis 2012 beim MV Saßmücke, seit 2012 leitet er das Große Orchester des Musikvereins Scheuerfeld. MVS-Vorsitzender Michael Henseler überreichte Ridder als Geschenk das Buch „Musik ist alles und alles ist Musik“. est



MVS-Dirigent Daniel Ridder (links) nimmt Urkunde und Dirigentennadel von Frank Weyer vom Kreismusikverband entgegen.



Das Große Orchester des MVS präsentiert sich beim Jubiläumskonzert in der Stadthalle Betzdorf spielfreudig wie eh und je.

Fotos6: Eva-Maria Stettner

auch das Jugendorchester präsentieren. Der MVS ist einer der größten Musikvereine weit und breit. Aber auch er hat mit immer höherer Fluktuation zu kämpfen und verliert durch Studium oder Beruf zahlreiche junge talentierte Musiker. „Gut, dass wir eine so starke Jugendab-

teilung haben und dies noch kompensieren können“, sagt Henseler.

Stellvertretend für die vielen Musiker, die immer wieder gern zum MVS zurückkommen, sind an diesem Abend Nina Dilhewer an der Oboe und Alexander Birkholz am Schlagzeug zu nennen, beide inzwischen Berufsmusiker bei der Bundeswehr. Während Dilhewer beim Heeresmusikkorps in Koblenz tätig ist und quasi schon wieder zum Großen Orchester des MVS dazugehört, kann Birkholz, beim Marinekorps in Kiel tätig, wegen der Entfernung nur ein Gastspiel geben.

Charmant und informativ durchs Programm führt Saxofonistin Ann-Kathrin Hemmersbach. Gehobene konzertante Blasmusik und Werke für sinfonisches Blasorchester werden geboten. Das Große Blasorchester unter Leitung von Daniel Ridder spielt die Ouvertüre zur Oper „Zampa“ von Ferdinand Herold, deren musikalische Themen das gesamte Ethos der Oper in den ersten 90 Sekunden erzählen. Die Musiker bringen die Charaktere und schicksalhaften Wendungen

facettenreich zum Ausdruck. Gustav Holst hat in seiner Orchestersuite „The Planets“ die sieben Planeten unseres Sonnensystems charakterisiert, auch dem größten mit der „Jupiter Hymn“ einen Satz gewidmet und ihn als „Bringer der Freude“ thematisiert, was die spielfreudigen Musiker hervorragend zu transportieren wissen. Der Konzertmarsch „Vivat Athesis“, mit dem Hans Finatzer die Südtiroler Landschaft beschreibt, kommt mit brillanten Blechsignalen, mächtigen Basslinien und lebhaften Holzfiguren daher.

Hinreißendes bietet das Orchester mit der „Suite of Celtic Folk Songs“ von Tomohiro Tatebe: An die alte irische Legende von Mut und Tapferkeit erinnert die Melodie des ersten Stücks, vorangetrieben von einer kleinen Trommel, derweil die Waldhörner die Dudelsäcke imitieren. Im zweiten Satz übernimmt die Solo-Piccoloflöte die Aufgabe einer alten irischen Flöte und gibt sich einer lieblichen, gefühlvollen Melodie hin. Der dritte Satz ist eine Reel, ein schneller iri-

scher Tanz, der das Tempo konsequent von vorne bis hinten durchzieht und technische Virtuosität im gesamten Orchester erfordert – eine Bravourleistung, für die es stürmischen Applaus gibt.

Spannend ist die musikalische Führung durch den „Jurassic Park“. Beim Medley zum Musical-Drama „Elisabeth“ gelingt es den Musikern, eine wahrlich beklemmende Atmosphäre heraufzubeschwören. Mit dem Medley „Best of Earth, Wind and Fire“ servieren Ridder und seine Musiker Soul und Funk vom Feinsten, das Publikum klatscht begeistert und kann nicht genug kriegen. Als Zugabe gibt's noch „Thank you for the Music“ und den zum Vereinsgeburtstag komponierten „MVS-Marsch“ mit Gesang zu hören.

Stolz ist der MVS auf sein Jugendorchester unter der Leitung der Dirigenten Tanja Röhrig und André Becker, das sich hier mit den Stücken „Choral And Rock-out“, „Wonderful Inventions“ und „Smoke On The Water“ klasse präsentiert.